





## Wieder 19000 Tonnen versenkt

**X** Berlin, 12. Januar. (Militär) Renn U-Boot, verlor im westlichen Teile des Deutschen Reichs um Land 19000 Bruttotonnen.

In Süden und nördlich durchflossenes U-Boot unter erheblicher feindlicher Gewichtung vier große Dampfer aus fünf schweren Geleitflottilen herau. Bei einem unglücklichen Angriff auf einen großen Geleiter kam es dem U-Boot durch schwedische Mannschaften ein leidliches U-Boot durch schwedische Mannschaften zu beschädigen, das dessen Verlust mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Das U-Boot nahm hierbei einer leichter Beschädigung am Bug seines Schadens.

Der Verlust des Nominalwerts der Marine.

Die englische Schiffahrt liegt in letzter Zeit in wachsendem Maße über die Verlustungen. Der Geschäftsführer der von American Maritime Trading Company erklärte kürzlich auf der Generalversammlung der Gesellschaft, dass von den unter seiner Leitung befindenden 14 Dampfern nicht ein einziger sei, der nicht mit dem Feinde zu tun gehabt hat. Die Gesellschaft habe eine große Anzahl von Schiffen im Laufe des Jahres verloren. Auf der Jahrestagerversammlung der Mitre Shipping Company erklärte der Vorsitzende, dass 2½ Jahre lang die Hälfte der Gesellschaft verhältnismäßig frei von Verlusten durch den Feind gewesen seien. Im Jahre 1917 seien dagegen 10 Dampfer verlorengangen.

Wie man in englischen Marinestrukten über den jüngsten Stand der U-Boots-Kriegsfront denkt, erachtet man aus einem Artikel des Naval Magazine "Tactical Review", in dem gesagt wird, dass ein Schiff unter Umständen beträchtliche Zeit Jahren könnte, ohne ein U-Boot zu sezen. Aber schließlich hätten solche Schiffe doch nicht dauernd dieses Bild, denn die Unterseebootsschwebebewegung habe sich fatale und schließlich verstärkt. Das zur Zeit angekündigte Verlustjahr sei kleiner als bisher und schätziger als schon.

Das Ergebnis unserer Verlustungen gibt diesen bürgerlichen Stimmen allerdings recht.

## Der Erfolg der italienischen Kunstdenkämler durch die "Barbaren"

**X** Berlin, 12. Januar

Wie gewissenshaft die deutsche Heeresleitung beabsichtigt, die italienischen Kunstdenkmäler zu sichern, gelten deutsche Armeesoldaten. Das Oberkommando erließ am 20. November folgende Verfügung: „Zum Schutz der im besetzten italienischen Gebiet vorhandenen zum Teil wertvollen Werke der Kunst und Wissenschaft wird beschlossen, dass die Siedlung der einzelnen Kommandanturen durch Künstler und Konservatoren bereit zu lassen, denen es obliegt, die wertvolleren Kunstdenkmäler zu vergleichen und die erforderlichen Maßnahmen gegen Beschädigung oder Verhinderung zu treffen. Bei beschädigten Werken haben im Benehmen mit der Ortskommandantur und unter Zugelassen von vorliegenden durch die Gemeindeverwaltung zu bestimmenden einheimischen Beugern den Zustand festzustellen und über den Befund ein Protokoll aufzunehmen, das von den dienstlichen Vertretern und auch von den ehemaligen Beugern zu unterschreiben und in dem nach Abschluss festzulegen, in welcher Weise die beschädigten italienischen Truppen, italienische Gefangene, Einwohner, deutsche oder verbündete Truppen, zur vorliegenden Sicherung befreien. Die Kommandanturen von den Einwohnern verlorenen Gebäuden oder Gebäudeteile, in denen sich wertvolle Kunstdenkmäler oder Sammlungen sonstiger Kunst- und Dekorationsgegenstände befinden, sind darin bestrebt, die eigenen Gebäude zu retten.“

Ausserdem verlautet, dass der Konservator in dringlicher Verbindung mit der Regierung Bericht über die ehemaligen Armeen dienen müsste. Die Kriegerverhandlungen der Bolschewiken änderten an diesen Abmachungen nichts, auch nicht der Waffenstillstand.

Iolan erschüttert ist. Es ist der besondere Befehl Renns, dass der Feind bei den deutschen und österreichischen Kaisern, dementsprechend zu handeln.“

## Neuerungen in der englischen Admiralität

**X** London, 12. Januar. (Meuter) Die Neuorganisation der Admiralität ist durchgeführt. Die neuen Mitglieder sind Konteradmiral Sir Sidney Fremantle, Konteradmiral Georg Hope und Arthur Pelle. Der Direktor der Nordostbahn Konteradmiral Henry Oliver und Kapitän Godfrey Poole treten zurück. — Archibald Hurst lagt im "Daily Telegraph": Die neuen Erneuerungen in der Admiralität werden die Versorgungen bereitstellen, dass ein jeder Wechsel in den Grundzügen der Marinepolitik bedeckt ist.

## Berufung Northcliffes in das Kriegsministerium?

(Privatelegramm)

**+** Haag, 12. Januar Aus London wird das Verdacht bekannt, dass Lord George Hurd Northcliffe in das Kriegsministerium berufen werde.

Die Blitze des Lustangriffes auf London

**X** Berlin, 12. Januar

Wie aus London gemeldet wird, sind bei dem deutschen Fliegerangriff auf London am 19. Dezember nach amtlichen Mitteilungen 19 Menschen ausgedrochen. Über 30 Gebäude wurden hierdurch vernichtet. Der Volksbericht verzeichnet 44 Tote und 102 Verwundete. Ein englisches Marinestück ist bei der Bekämpfung der Flieger weithin von Margate abgestürzt.

## Eine völkerrechtswidrige Maßnahme

**\*** Haag, 12. Januar

Die "Morning Post" meldet, dass die Verbündeten in Hull erklärten, dass die in England lebenden russischen Juden auf Grund früherer Abmachungen mit der Regierung Bereitschaft in die englischen Armeen dienen müssten. Die Kriegerverhandlungen der Bolschewiken änderten an diesen Abmachungen nichts, auch nicht der Waffenstillstand.

## Raledin als Agent Englands

**X** Stockholm, 12. Januar

"Roth-Wölfe" veröffentlicht eine Unterredung mit Raledin, in der dieser erklärt, der Gedanke der konstituierenden Versammlung sei für nebstige Menschen weitestens zweifelhaft, für die breite Masse jedoch ganz gleichgültig. Es ist jedoch nicht an der Zeit, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, da die Kritik vorläufig darin besteht, die eigenen Glieder zu retten. — Aus anderer Quelle verlautet, dass Raledin in dringlicher Verbindung mit dem englischen Hauptquartier in Mesopotamien steht.

## Schlesko fordert ein bolschewistisches Revolutionärthe

**X** Peterburg, 12. Januar

Die Neutrale Bureau meldet, erlich Schlesko eine lange Anredeband, in der er schreibt, wie die russische Republik und die Arbeitersoldatenrechte von Arbeitern ausgehen seien, und einen heiligen revolutionären Krieg gegen das russische, deutsche, englische und französische Bourgeoisium und Auge fest. Er sagt, für diesen Kampf müsse ein neues Heer ausgestellt werden, und fordert alle Regimenter, Battalions und Kompanien auf, in dieses einzutreten.

## Die Kämpfe in der Ukraine

**X** Peterburg, 12. Januar

Wie das Neutrale Bureau meldet, haben ukrainische Truppen nach einem heiligen Kampf die Grenzmark im Gouvernement Tschernigow besetzt.

## Zurückziehung der estnischen Truppen aus Finnland

**X** Stockholm, 12. Januar

Das Estnische Bureau teilt mit: Da Finnland der Russisch ausdrücklich hat souveräne Nation zu sein und die estnischen Truppen in Finnland selbst nun geworden sind, hat die estnische Soldaten vorzeitig Aktion Finnlands die estnischen Soldaten in Finnland nach Finnland zurückgezogen. Ihre Kasinos geschlossen. Ihren Betrieb fortgeführt und das Erscheinen der estnischen Soldatenzeitung Finnlands eingesetzt.

## Beschlagnahme der Putlow-Werke

**X** Peterburg, 12. Januar

Nach einer Neuermeldung haben die Bolschewiken die Beschlagnahme der Putlow-Werke in Peterburg wegen Verdächtigung der Gesellschaft verfügt und lernen die der Waggonbauanstalt der Internationalen Schlafwagenfabrikellschaft wegen Belagerung der Putilna die Arbeiten fortzuführen.

## Russische Steuer auf Fahrzeuge und Pferde

**X** London, 12. Januar

Das Neutrale Bureau meldet aus Peterburg: Der magazinähnliche Gemeinderaat von Peterburg hat beschlossen, alle Privatwagen mit einer Steuer von 500 Rubel und alle Pferde mit je 500 Rubel jährlich zu besteuern. Das Automobile wurde eine Steuer von 150 Rubel auf die Verkehrskraft eingeführt. Segeljachten werden mit 1000, Pferde mit 20 Rubel jährlich, öffentliche Auktionen mit 20 Prozent besteuert. Die Polizei kommissare haben ein Dekret erlassen, das alle Einrichtungen des Verbandes der russischen Republik erklärt werden.

## Wechsel in der Leitung der Militärverwaltung Litauen

**X** Kovno, 12. Januar

Wie die Korrespondenz B eröffnet, in Koenigsberg-Birkenau, Chef der Militärverwaltung Litauen, Oberleutnant à la suite der Armee, auf seinen Antrag von seiner Stellung entbunden worden.

## Für das Frauenstimmrecht in Amerika

**X** Washington, 12. Januar

Das Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage zur Einführung des Frauenstimmrechts mit 272 gegen 135 Stimmen angenommen.

## Zumult in einer Großen Versammlung

(Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

**id. Wien, 12. Januar**

Bei einer von dem deutschnationalen Konservativen veranstalteten Mittwoch den 10. Januar abends 19 Uhr im Anhaltischen eine Kultusgemeinde ausgetragene Versammlung in Wien mit der

Zusage der "Friedensfrage" entstand zwischen den Einberufenen und Sozialdemokraten ein großer Turm, der zu Täuschungen aussetzte. Der Abgeordnete Woll als Sozialdemokrat konnte seine Rede nicht halten. Er rief: "Was ist die deutsche Kriegszeit Österreich?" Schließlich räumte er Wohl ausgetobt den Saal.

## Die österreichischen Staatschulden

(Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

**id. Wien, 12. Januar**

Noch offiziösen Angaben bezogen Oesterreichs Staatschulden ohne Ungarn bis Ende Juni 1918 72 Milliarden gegen 18 Milliarden vor dem Kriege, sie haben sich also mehr als verdoppelt. Der Betrag in der österreichischen Staatschuld beträgt jährlich 485 Millionen gegen 45 Millionen vor dem Kriege. Daneben sind 3 Milliarden reguläre Budget, also jährlich 725 Millionen auszu bringen. Auf den Kopf der Bevölkerung fallen an Staatschulden vor dem Kriege 445 Kronen, Ende Juni 1918 2475 Kronen.

Dann bleibt also — wie zu erwarten war — auch die Nachwirkung im Landes nicht aus.

## Zum neuesten Adressensturm in Sachsen

Der "Voss. Star" wird aus Dresden am 12. Januar.

Die politische Unruhe der Adressenstürme bringt die soziale Regierung, die zuerst im Landtag im Herbst eine annexionistische Erklärung abgegeben hat, in die menig beneidenswerte Lage, nur auch in der Kriegszieldebatte im Namen des Reichs anzuregen. Die alldeutsche und die soziale Preise benützt die Antwort des Königs auf die von der Volkslandesverein eingeleiteten Adressenstürme dazu, die Partei des Königs für die Politik des Unabhängigen Österreichs und seiner Gesinnungslosigkeit und gegen die Politik der Reichsleitung und der Reichslandesvereinheit ins Feld zu führen. Die Gesenwirbung ist nicht ausgeschlossen. Wie es erlahnt, wird im nächsten Landtag diese Stimmenmasse an Anträgen und verschiedensten Aktionen und zweitens zu fehlbaren Forderungen führen.

Dann bleibt also — wie zu erwarten war — auch die Nachwirkung im Landes nicht aus.

## Aus dem Landtag

**Newspaper**

Das letzte Berichtsjahr der beim Landtag einsitzenden Parteien und Reichsverbänden enthält Parteien der mittleren Reichspol. und Telegrafenramen und der aldeutsche gebildeten Rechte an den höheren Schulen Sachsen um Reitersburg der Universität für die Freiheitheit für Teuerungsauslagen, zahlreiche Euroiden, die sich auf die vom Staat geplanten Anstalten zur Zusammenarbeit der sozialen Wahlzuges oder auf Grund der Stichwahlen der letzten Reichstagwahl aufgebaut habe. Ein Teil der Nationalliberalen würde für das gleiche Wahlrecht stimmen, wenn das Herrenhaus solche Wahlrechte erhalten, da seine Meinung auch dann beachtet werden, wenn sie vor dem Abgeordnetenhaus abweiche. Für die Bogenpartei ist es richtig, dass der Reichstag die Stimme im deutschen Volk besser wieder gebe als das Abgeordnetenhaus. Ob das aber auch noch zehn Jahren noch der Fall sein werde, sei augelschwer der vom Reichstag eingeschlagenen Wahlen zu beweisen.

Ein Sozialdemokrat erklärte, dass für die Entwicklung der Sozialdemokratie die Faltung des Abgeordnetenhauses zur Wahlrechtsvorlage vorbedeutend Einfluss sein werde.

Die Präsidenten des preußischen Staatsministeriums Dr. Kielberg wandte sich gegen ein Präzisionswahlrecht. Immerhin, wenn die großen innerpolitiischen Fragen auftauchten, werde sich das Volk noch viel einfacher mit der Frage beschäftigen als jetzt. Die Wahlrechtsreform sei in letzterer Form inzwischen abgewickelt worden, nicht nur in einer Thronrede, sondern auch in zwei Reichstagen, die sich direkt an das Volk wenden, und worin die Grundzüge der Reform schon bestimmt beendet seien. Wenn auch die Volksvertretung das Recht habe, trotz dieser ersten Anklamturen das Gesetz abzulehnen, so müsse sie doch auch die Wahlen abwählen. Eine Ablehnung der Wahlen würde die Volksmessen enttäuschen. Werde der Neuwahlswortraum in ihren Grundzügen nicht erfüllt, so werde der Siegeswillen der breiten Massen außerordentlich schwächen. Allzuviel

Wiederholungen des Wahlenaufbaus im Rahmen und der Wiederholungen von Vertretern des Reichsabandes und des Städteabandes um die Wahlrechtsverhältnisse im Sachsen.

Der Reichstagsbericht des Landes-Brandverhütungsdienstes auf die Jahre 1914 und 1915 ist den Säulen angegangen. Die Zahl hat in den beiden Jahren 723221 M. Schäden verursacht, um 2983120 M. Schäden verhindert, was als 1593120 M. übersteigt. Dieser Rückgang der Brandverhütungsumsätze erlässt sich direkt an das Volk wenden, und worin die Grundzüge der Reform schon bestimmt beendet seien. Wenn auch die Volksvertretung das Recht habe, trotz dieser Anklamturen das Gesetz abzulehnen, so müsse sie doch auch die Wahlen abwählen. Eine Ablehnung der Wahlen würde die Volksmessen enttäuschen. Werde der Neuwahlswortraum in ihren Grundzügen nicht erfüllt, so werde der Siegeswillen der breiten Massen außerordentlich schwächen. Allzuviel

Wiederholungen des Wahlenaufbaus im Rahmen und der Wiederholungen von Vertretern des Reichsabandes und des Städteabandes um die Wahlrechtsverhältnisse im Sachsen.

Der Präsident des Reichstags des Jahres 1914 und 1915 ist am Dienstag kommender Woche noch mit den Konsulnungen ausgestattet. In den beiden Jahren 1914 und 1915 ist die Zahl der Brandfälle um 157811 M. bei 408172 M. übersteigt.

Der im Jahre 1914 eingetretene allgemeine Konsulat der Rautia ist direkt sich in der Gesamtverhütungsumsätze der Abteilung für Brandverhütungsumsätze aus. Am 1. Januar 1915 ist die Gesamtverhütungsumsätze von 1578111 M. am Ende des Jahres 1914 in 1578111 M. auf 1578111 M. abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt. Von 1914 bis 1915 ist die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt. Von 1914 bis 1915 ist die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die Zahl der Brandfälle um 1578111 M. absteigt.

Die Zahl der Brandfälle ist durch die Wiederholungen der Wahlen abgestiegen, was die

weigert worden. Die Besitzer von Kaffeehäusern sind über zur Auskunftsverteilung und Gestaltung des Beitrags verpflichtet und machen sich im Zuwiderhandlungsfalle schriftlich. Die Revioren führen einen vom Reichsministerium ausgestellten und mit Staatsiegel versehenen Auftrag bei sich und haben ihn den Haushaltungen bei Vornahme der Revisionen vorzulegen.

#### Brauhausbaunahme bei den Brauereien

Zur Ausführung der Verordnung über die Maßkontingente der Bierbrauerien und den Malzhandel und Anordnungen der Reichsbahndirektion erlangten. Das Urmessungsverhältnis von Bierste und Weizen zu Mais ist dadurch, wie in den beiden vergangenen Wirtschaftsjahren, auf 100 Teile Betriebe (Bierste oder Weizen) = 75 Teile Mais festgestellt worden. Die von der Reichsbahndirektion außerdem angeordnete Baulandbaunahme der am 21. Dezember 1917 bei den Brauereien vorhandenen Bauträte an Mais und Getreide soll ein Bild über die gesamten Mais- und Getreidebestände der Brauindustrie geben und zur Überwachung der Brauereien dienen.

#### Aushebung der Abholbedürfnisse für Gemüse

Nachdem auf Grund der Bekanntmachung der Reichsbehörde für Gemüse und Obst über den Absatz von Gemüse im ganzen Reihe der Absatz der wichtigsten Verbrauchsmärkte einer Regelung unterworfen worden ist, sind die vorher für einzelne Bezirke von der Reichsbehörde erlassenen gleichartigen Anordnungen gegenstandslos geworden. Diese sind daher durch eine Bekanntmachung der Reichsbehörde aufgehoben worden.

Fürs Vaterland liegen die Landsturmleute Wilhelm Brömann und Arthur Ullmann.

Postkarten. Die gezeigten Postkarten können bekanntlich nicht bloß von der Post bezogen, sondern auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Mit Rücksicht auf die jevige Knappheit an Material hat das Reichsministerium die Postkarten angewiesen, darüber hinwegzugehen, wenn nichtmehrlich hergestellte Postkarten für das Inland einen beliebten oder dünkeren Verkauf als die amtlichen Postkarten gelten, als die Privatkarten.

Der Sozialrat hält nicht für Trostshäden. In dem Rechtsstreit eines Kaufmanns gegen einen Spekulant hatte die Handelskammer Leipzig auf ein Erlassen des Landesregierung Leipzigs ein Urteil darüber abgerufen, ob es in Seins ein beispiellosen Schäden auf Grund eines Siedlungsvertrages oder eines Panschegeschäfts üblich sei, Baren gegen Preise zu kaufen und ob im Falle des Erfolges der Baren des Spekulant oder der Panscherwerb dafür zu haften habe. Die Kammer äußerte sich dahin, daß sich ein Handelsbrauch des kroatischen Absatzes nicht habe feststellen lassen. Der Spekulant oder Panscherwerber habe geschäftlich mit der Torschaft eines ordentlichen Kaufmanns. Andenken bestimmen ausdrücklich die allgemeinen Panschegeschäfte des Vereins deutscher Großhändler: "Der Panscherwerber hält nicht für Schäden, die auf Kost auszu führen sind."

Schönungen im Telegrafenbetrieb. Am Mittwoch wird bekanntmachen: Aufgrund des Schenkungsurteils am 11. Januar sind in den Telegrafenleitungen nach allen Teilen Deutschlands und Österreichs zahlreiche Telefonanlagen eingesetzt. Die Verförderung von Telegrammen erfolgt daher durch Briefträger. Die Arbeiten am Weitverkehr der Störungen sind sofort in Aussicht genommen worden, doch läuft sich nicht voraussehen, wann sie beendet werden können.

Tierballer in Dresden. Die rumänischen Stadtkommandos zum Anbau benötigen, sollen ihren Dienst für die diesjährige Ernte bis 17. Januar bei dem Rohrschiffspolizei-Kommando anmelden.

Die Feierliche des neuen Jahres. Der nur in Dresden gefeierte sogenannte "Frühjahrsumzug" fällt auf den 27. Februar, einem Mittwoch. Samstag ist schon am 12. Februar, Ammermittwoch am 13. Februar. Wie Schneeball, so ist auch Stoiles Geburtstag (27. Januar) ein Sonntags. Männer und Frauen fallen in diesem Jahre sehr zart. Übern schon auf den 31. März und 1. April. Blumen auf den 19. und 20. Mai. Am 24. März ist Palmsonntag, am 28. März Gründonnerstag und am 29. März Christi Himmelfahrt wird am 9. Mai ge-

feiert. Königsgeburtstag ist ein Sonnabend, der lebte Tag in den Königsländern. Die Schulfeiern finden am Montag den 27. Mai statt. Reformationsfest (1. Oktober) fällt auf einen Donnerstag der Herbstfeiern auf den 20. November. Totensonntag auf den 29. November. Reichsfeier ist die nächste Weihnachtszeit, da wieder das Christfest noch Neujahr oder Heiligabend auf einen Sonntag fällt.

Der Film der Woche. Wie aktuelle Kriegssituation sieht man im Olympiatheater und im Prinzregententheater. Das Kinotheater am Altmarkt vermittelte mit dem Film "Eine Odyssee im Sturm" genommen ein sehr anhaltendes Bild von der Vorbereitung und den Kämpfen, die zur Errichtung des heutigen Ruhestandes sind. Die Auffnahmen erfolgten während der Operationen, sind also nicht gestellt. Das Kinotheater am Prager Platz zeigt die auftretenden Szenen aus der großen Landkatastrophe bei Cambrai, als sich die feindlichen Truppen gegen unter Vinen vorstoßen, bis sie vom Feuer der Artillerie und den Handgranaten und Maschinengewehren unter Heldem im vorderen Graben erreicht, in Flammen und Rauch gehüllt liegenbleiben, ein furchtbare Feuerwerk. Hier ist eine Beizkunft. Neben diesen Filmen bringen beide Theate ein reiches Programm aus Musikspielen, Romanen und Altmagazinen.

Die Komödie "Lichtspielen" zeigt ein Liebesdrama nach einer alten türkischen Sage "Sulamith" mit schönen orientalischen Aufnahmen. In den U.-T.-Lichtspielen sieht man ein Edvardianisches "Lulu" und ein Lustspiel "Wenn vier Doktoren tanzen". Im Kolosseum- und im Tonbildtheater das wunderbare Dreidramma "Künftigermale", in dem Astoria-Lichtspielen die Tragödie eines Kindes "Unterland", in den M.-S.-O.-Lichtspielen die "Sonne" mit Henry Porten.

Gasseraufzüge. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags nach Schillstraße 16 gerufen. Dort hatte sich eine 361-läufige Granate durch Einbruch von Lendenau verloren. Die Feuerwehr kam nicht in Tätigkeit, da bereits der Tod eingetreten war.

"Fleisch und Butter aus Böhmen." Ein Nahrungsmittelgewinnsteller, der unter dem Namen Röhl und Witzig auftritt, ist verprocst verschiedenem Schwarzmarkte Fleischwaren und Butter aus Böhmen in besessen. Nachdem dem Böhmischem Betrüger, der den Einbruch eines Reisenden gemacht, Geldbrüche von 28 und 40 Pf. in die Hände gefallen waren, ließ er sich nicht mehr scheuen. Vermutlich wird er weitere Beträgerien versuchen. Er ist festgenommen.

Spieldose auf dem Altmarkt heute mittag 12 Uhr: 1. Chor: "Macht auf! rufe uns die Stimme"; 2. Törichter Mars von Beethoven; 3. Törichter Mars von Beethoven; 4. Ave Maria von Schubert; 5. Carlotta-Walzer von Millöcker; 6. Münchner Lieder von Miller.

Am Operntheater ist heute die Tänzerin Anna Orlowsky mit ihrem Ballon in beiden Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr, auf.

Die Baudienstleistung. Gestern erschien das Wirtschaftsblatt "Aero" mit "Die jüngste Bausaison", bisher leichter, wie sich die Bausaison in 1918 auf 102.000 Betrieben das Bild, das uns noch in dieser Woche aufstellen wird. Das unter ihm aufgestellte Unternehmens ist neuwendig erneuert worden.

Der Zeitplan des Rollschuhtheaters bringt heute 2. Uhr die letzte Rollschuhreise des Winterhalbjahrs "Winterwald". Am Abend das Lustspiel "Willy-O". Im Sommer das Drama "Edmundus" und das Sommerstück "Das Ortempo".

Um 10 Uhr nach den sehr beliebten angesammelten Weihnachtsspielen. - Im königlich Schauspieltheater geht die wohlbekannte Schauspielerin Anna Weiß, Weiß, Weißig täglich in Szene.

Stühle der Metallfamilienstellen. Die für heimliche Wohlfahrtsfondi von Erziehungseinrichtungen und Kindergartens eingerichteten Sammelstellen "Freiwilligkasse", "Kinderkasse", "Kinderkasse 17" und "Kinderkasse 18", werden am Mittwoch geschlossen. Die bereitgestellten Sitzstühle können noch bis 1. März und weiterhin bis 7. April von 8 bis 1 Uhr abholbar sein.

Die Wohlfahrtskasse des Vereins für das Deutsche im Auslande veranstaltet am 22. Januar im Vereinsheim, Weizsäcker, einen Bottagabend. Georg Müller-Heimlich und einen Tischlanger.

Mantelbreitstellung ist ein Sonntags.

</div





Klempnerlehrling

gefordert. Röhr. Böhl. Dresden.

Kürschnerlehrling

Seit 1914 unter gleich. Ver-

käufern u. C. C. D. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Lehrling

Die Chem. Industrie

Johann Urban. Fabrikant.

Fabrikstraße 20.

Wälderlehrling

Seit 1914 unter gleich. Wä-

der. Böhl. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Stellmacherlehrling

gefordert. Kurt. Böhl. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Schuhnäbe

J. Weg. u. H. Ganzindustrie

Gesellenmeister. 1914/15.

Metzgerlehrling

Die Dresden. U. Böhl. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Verkäuferin

mit Röhr. Böhl. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Rud. Kniffel,

Wein- und Schnapswaren.

Bierbrauerei.

Kontoristin

Seite in Schrein. u. Böhl.

Metzgermeister. 1914/15.

Wäldermeister. 1914/15.

Perf. Zeichnerinnen

mit einer Gesellschaft. die

wollte. Metzgermeister. und

Kontoristin. 1914/15.

Trotzdem gelingt. Offiziere mit

Metzgermeister. Böhl. Tägler.

Böhl. Schuhunternehmer.

und. 1914/15. Böhl. 1915.

Junges Mädchen als Ver-

käuferin. u. Böhl. Sonder-

Gesellenmeister. 1914/15.

Kontoristin. 1914/15.

Metzgermeister. 1914/15.

Büchsenmeister. 1914/15.

Büchsen









In Süßhayn am Harz, wo er Heilung suchte, ist gestern unser Prokurst

## Herr Rudolf Noa

verschieden. Wir verlieren in ihm einen langjährig treubewährten Mitarbeiter, der in rastloser Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue ein Vorbild für alle Beamten und uns eine wertvolle Stütze war. Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen schweren Verlust. Wir werden ihm jederzeit ein dankbares Gedenken bewahren.

Dresden, am 12. Januar 1918.

**Die Direktion der Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.**

68721

Am 11. Januar verschied unser treuer Mitarbeiter und Prokurst

## Herr Rudolf Noa

In Bad Süßhayn am Harz, wo er von seinem schweren Leiden Heilung erhoffte. In dem Verstorbenen verlieren wir einen Vorgesetzten von selten treuer Pflichterfüllung, dessen leuchtendes Vorbild uns unvergesslich bleiben wird. Wir trauern in ihm einen schaffensfrudigen, unermüdlich fleißigen und gewissenshaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Dresden, den 12. Januar 1918.

**Die Angestellten der Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.**

68722



Gänzlich unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein langjähriger, guter Mann, unser junger, lieber Sohn, Herrn, Ehemann, Bruder und Onkel, der Bandsturmmann

**Arthur Ullmann**

im Alter von 36 Jahren am 28. Dezember 1917 den grausamen Vollenden zum Opfer fiel.

Zu seinem Schmerz  
Walter Ullmann geb. 1881,  
familie Wehr nicht ohne hinreichlichen.  
Dresden-Klotz, Wittenstrasse 45.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tante, Groß- und Schwägermutter und Schwester Anna

**Amalie Auguste Boigt**  
geb. Richter

am 11. Januar vormittags 1611 Uhr nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Seide fast entschlafen ist.

Die liebsten Hinterbliebenen  
Hermann Boigt,  
Ritter und Berwande,  
Stephanienstrasse 85.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Januar, ummittags 16 Uhr, auf dem Wolfswinkel Friedhof statt.  
Ruhe laut!

Tieferschüttert reissen wir hierdurch mit, daß mein geliebter, unermüdlich vornder Sohn, unter lieber, auer Weier, Bruder, Schwager und Onkel, ruhig liegt.

Herr Auguste

**Emil Reinhard Göhler**

Donnerstag abend im Alter von 48 Jahren plötzlich infolge Herzschlag verstorben ist.

Im tiefem Schmerz  
Marie Göhler.

Hans, Johanna, Marianne u. Erich Göhler.  
Graueleit, Helmut Göhler u. Familie.  
Dresden u. Friedrichshagen,  
den 10. Januar 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 12. Januar, 16 Uhr, von der Halle des inneren Neuköllner Friedhofes aus statt.

Rührt überaus vielen Beweise aufdringlicher Teilnahme durch Herrn, Schrift und Blumenstrauß sowie  
Gesell zur lieben Nachbarin, beim Hinführen und  
anhangslosen, unvergesslichen Güten und Freuden.

des Herrn

**Adolf Zwarg**  
lügen wir nur durchs allen lieben Verwandten,  
bekanntesten, den lieben Hausbewohner und Nachbarn  
unterst liegenbleibst Duft. Bekanntesten Duft Herrn  
Von Körner Münchner für seine treuhenden, erhabenen  
Weise am Grade und herzlichen Duft aus dem  
Willkürkreis und dem Petersburger Kreis für die er-  
wähnte Übung am Grade.

Im tiefem Schmerz  
Theodor verm. Smars,

Mutter Smars. Unteroffiz. s. St. L. Ritter.  
Friedrich Schmidl ob. Smars  
angiebt im Namen der übrigen Güter  
Niedersachsen.

Dresden-Neustadt, Goethestr. 17, 1.  
am 12. Januar 1918.

Rührt überaus vielen Beweise aufdringlicher Teilnahme  
zu dem lieben Nachbarin und das zehnre  
Gesell bei dem unvergesslichen Gesellungs  
leben, gäste

**Lotte**

treffen wie stets auch jeden unvergesslichen  
Gesell

On Wilhelm Schmerz

Familie Bellmann.

Wettbewerb. 26.

**Elisabeth Fickerl**

**Martin Müller**

gründen als Verlobte.  
Dresden, Markissa,  
Kaiserallee 108.

Viel Dank die traurig  
Bedeutung, daß meine gute  
Güter, Ehegatte und  
Großmutter, Frau

**Mathilde Bellmann**

geb. Schmitz

Oberpostdirektorin

ganz unerwartet jetzt ent-  
stehen ist. (1919)

Dies zeigen die beiden an  
Schriftstellerin Bellmann,

Will. D. erlaubt.

Die Beerdigung findet

Dienstag nachm. 3 Uhr  
auf Friedhofskreis-Dresden  
Gesetz 1 auf dem Elb-  
auer Friedhof statt.

**Trauer-Hüte**

Schleier, Alte u. neuere Kosten  
in gr. Größen. Telefon. 21. See 21.

**Trauerhüte**

Ausschließung be-  
reitgestellt durch Fach-  
händler. 2. Personal

Telefon. 1. 2.

**H. Hensel**,

Ringendorferstr. 51

Prager Str. 25.

68723

**Voges Juweliergesch.**

geb. 1859

jetzt Prager Str. 24, 2.

68723

Dresden, am 12. Januar 1918.

Der Rat zu Dresden.

## Bekanntmachung.

Tierhalter im Stadtgebiet Dresden, die  
rumänischen Staatsmais  
zum Kuban benötigen, werden angefordert, ihren Bedarf für die beliebteste Güte  
bis spätestens zum

17. Januar 1918

bei den Wohlbehörden-Zustellern anzugeben. Anmeldungen, die nach dieser Zeit  
eingehen, haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Dresden, am 12. Januar 1918.

Der Rat zu Dresden.

## Verteilung von Marmelade.

§ 1. Auf Ausweis „13“ der Lebensmittelkarte (28. Dezember 1917 bis  
19. Januar 1918) wird

1 Pfund Marmelade

verteilt.

§ 2. Kramenhäuser und Kliniken können für die von ihnen zu versorgenden  
Kranken beim Websiegel die Ausstellung eines Beweisheimes beantragen. Hierbei ist  
1 Pfund Marmelade für jedes betreute Bett zu rütteln.

§ 3. Die Ausstellung der Ausweise und Beweisheime in einem Kleinbetrieb  
gehtzt ist am 14. oder 15. Januar 1918 zu erfolgen.

§ 4. Die Verkaufsstätten sollen die Ausweise und Beweisheime aufzuhören,  
die Ausweise in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Namensaufdruck oder  
aufdruck verliehen der zuständigen Websiegel am 16. oder 17. Januar 1918 abzu-  
geben. Nachmelungen sind ausgeschlossen.

Wer gefälschte Ausweise oder solche mit anderer Bezeichnung einreicht  
oder unrichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Ausweise macht,  
hat rechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

Als Meldestellen sind eingetragen:

a) für Großbetriebe des Kleinbetriebs (Konsumvereine, Einzelhandels-

b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einheitsgemeinschaft Dresden Kolos-  
nialmarkthändler m. b. d. in Dresden sind.

c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einheitsgemeinschaft Dresden Kolos-  
nialmärkte und Produzentenbündler in Dresden sind,

die wiederholte Bekanntgeboten stellen,

d) für Geschäfte, die weiter unten a) noch unter b) und c) stehen, die Firmen

Wach & Höhner, Wallstraße 4, Georg Weile Nach., Steinstraße 2,

Hoff & Walbaum, St. Pauli 8, Julius Rehm, Schumannstraße 62,

Bramann & Co., Königstraße 6, Julius Timmer, Blaumstraße 16,

Merbitz & Meier, Deventerstraße 11, Max Ulrich, Werderstraße 2,

§ 5. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 21. Januar  
1918 erfolgen, während sich der Kleinbetrieb strafbar macht.

§ 6. Der Preis der der Abgabe an die Verbraucher beträgt 90 Pfennige für  
das Pfund Marmelade.

§ 7. Die Abrechnung mit den Meldestellen liegt bei der Verarbeitungsfirma hier

hier, Bonner Straße 15, 8, ab.

§ 8. Bei Verhandlungen werden auf Grund der Bundesstraßenordnung vom  
23. September 1915 beurteilt.

Dresden, am 12. Januar 1918.

Der Rat zu Dresden.

## Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begreifen. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, die einzögige, gewissenshafte

Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Zervix in den meisten Fällen fast ganzlich schmerzlos entfernen kann.

Um nun das gesuchte zahnleidende Publikum davon

zu überzeugen bin ich bereit, falls die in meiner  
Praxis schon mit großem Erfolg erprobte Behand-  
lung nach neuster Methode nicht völlig der Zufrieden-  
heit entspricht, sie kostenlos auszuführen.

68761

## Zahn-Praxis P. Zuckermann,

Sorrelstr. 2 Ecke Amalienstr.

Nähe Firmasch. Pl. Tel. 16512.

Während des Krieges ermäßigte Preise.

## Für Nervöse-Ueberempfindliche

vertrauenvoll!

Reihen-, möglichst  
stets schmerzfrei!

Schmerzbeseit. Phosphen Zähne mit u. auch

ohne Platte, Spez. Gauze Gebiß! Neuarb.

Umarb. Reparaturen. Prothesen-Zähne.

Herren- und Damenehandlung!

Goldgeld wird in Zahlung genommen; 10

als 22 und 20 als 15 Mk. Kronen Kassen.

Mitglied. Rabatt! Praxis für jedermann,

25jähriger Ruf!

68761

Schubert Zahn-Paus

Dresden-A im Annenhof

Geöffnet 8-8 Uhr

Fernsprecher 1888.

## Erste Dresdner Besohlanstalt

für

Germania-Holzsohlen.

D.R.P. u. D.R.G.M.

Klappern nicht. Tragen sich wie Leder. Beinträchtigen

nicht die Eleganz des Schuhs. Halten den Fuß sehr warm.

## A. Rahmig, Schuhfabrik,

Eilenburger Straße 6,

Einzerverkauf der Germania-Holzsohlen u. Absätze,

der Ersatz-ohle „Erfag“

sowie des Sohlenbeschutzes „Schwadol“.

Vertreter in grösseren Städten gesucht.

# Unterhaltungsblatt

sonntag

der Dresdner Neuesten Nachrichten

13. Januar 1918

## Der Familienauftakt

Von Fritz Müller

Mönig brachte Hans das Aufnahmehaus heim: "Der Krieg, eine Giebel der Menschheit," Konzept am Sonnabend abschließen", hatte der Lehrer gesagt.

"Schreibt diesmal frei, kann aus euch selbst heraus," Herrgott, ich bin zum Sonnabend lange", drückte Hans und schlug die Giebel in den Wind. In den Wind geschlagene Giebeln knallten irgendwann. Beim Hans am Freitag. Es war ein Gewissenssturm. Die Familie stand mit: "Der arme Hub", fand die Mutter, "von deu" auf morgen einen ganzen Auftrag". "Gott", fand Bauer, "ich habe zu manchem verantwortliche Geschäft nicht mehr soviel Zeit."

"Doch", sagte Tante Lotte nachdenklich, "der Auftrag, eine Giebel der Menschheit." "Ja mit 'm blauen Grabs und 'm Schuh-Inspektor läuft auch der schweren Auftrag", sagte Onkel Krahn. "Sch" dich nur mal dran, Hans!"

Hans lebte sich von Freitag nachmittags 4 Uhr bis 6 Uhr daran: "Der Krieg, eine Giebel der Menschheit — Der Krieg, eine Giebel der Menschheit — Der Krieg, eine Giebel der Menschheit — Der Krieg, eine Giebel der Menschheit — Mutter, werdet du keinen schönen Soh?"

"Einen schönen Soh über den arduellen Krieg, Hans?" "Er meint einen stilistisch schönen Soh", lachte Tante Lotte. Und dann floßten Mutter und Tante an Onkel Zimmer: "Onkel, der Hub braucht einen schönen Soh" — "Ach was, mit 'm blauen Grabs und 'm Schuh-Inspektor — " "Schuh" Er braucht halt ein wenig Verlust, der arme Hub" — wenn ich denke: von deu" auf morgen eine ganze Giebel —

Doch war es so? Um 4.30 wußte Onkel Krahn das zweite Buch. "Einen schönen Soh?" murmelte er. "Schreib mal diesen Soh auf Seite 69, Tunge." Und folglich schrieb der Hans in sein Konzeptheft: "Die materiellen, intellektuellen und moralischen Konsequenzen eines Krieges leuchten wie ungeheure Kanäle des Feldens durch die Brüschle." — Kannst du mal der Tante zeigen, Tunge."

Hans reichte ihr der Tante. Sie kam sofort darüber: "Ein schöner Soh, Onkel Krahn, ein wirtschaftlich wunderbarer Soh" — "Ja, nicht so schlimm, mit 'm blauen Grabs und 'm Schuh-Inspektor" — und nun machte du einfach in dem Sillle weiter, Tunge."

Hans machte bis um 7 weiter, ohne mit dem zweiten Soh fertig zu werden. Onkel Krahn, bitte, noch einen schönen Soh." "Ach kann dir mal die Tante helfen, Tunge." — "Tante, bitte, noch einen schönen Soh." Tante Lotte hörte ihn seit einer Unterrichtsstunde in ihren alten Alben. "Schreib mal das da", lachte sie erfreut. Und folglich schrieb Hans in sein Konzeptheft: "Der rosenkranzige Gros kennt keinerseits gegen hämische Wölfe, wortdrohendes Blut flieht in Träumen: Krieg überall." — "Danach kann mal der Mutter zeigen, Tunge", lachte Tante Lotte.

Hans zögerte bei der Mutter. Gleich kam sie aus der Küche. "Ein wunderlicher Soh, Tante Lotte", lachte sie. "Lebt einen Soh von dir, Mutter", bat Hans. — "Aber Hans, ich magst den Abendessen sehr, ich kann keine schönen Sohe kochen" — "Aber Mutter, irgendeinen Soh wird du doch" — Da schien die Mutter im Abend noch: "Den vielleicht, Hans?"

Die durch den Krieg heruntergekommene Ausprache windet auch die sprachgebundene Haussfrau zur Bescheidenheit der ungewöhnlichen Bedürfnisse ihrer Familie." Tante Lotte meinte zwar, der Soh sei ein wenig uninteressant. "Gib auf, auf, auf", lachte Onkel Krahn.

Dann kam Bauer an die Reihe, der vom Geschäft kommt. Er machte eine Miene, als obtastete er dem Aufenthaltsraum: "Das Sohe ist sehr schreibbar." Aber dann kedicte er die Hände in die Hosentaschen und flog auf und ab gehend:

"Schreib mal, Tunge: Die mäßlichen Kriegssachen haben es räufig erlebt, die Konjunktur in Richtung zu hellen und vorher zu kostümieren."

Darauf fiel dem Onkel Krahn wieder ein Soh ein. Dann wieder Tante Lotte und der Bauer, ja doch Hans, noch mehrere Male seidum laufen Sohe ins Konzeptbuch schreiben konnte. Und eine Stunde nach dem Abendessen war es Onkel Krahn gelungen, aus einem großen Kriegsbuch vom letzten Schlesischen Krieg noch einen funktional aufzubauen. Sohn verstand es.

Worauf sich Hans schämen lezte: "Nicht ohne daß er es noch durch die Türe legen höre: Der arme Hub! Von einem Tage auf den anderen holten schweren Auftrag" ... Darauf schief er befriedigt ein:

Aber im Traum gings ihm nicht gut. Er war im Himmel, mittan in einer Volkssammlung.

Petrus sah am Pult und lachte: "So, und jetzt erschöpft mal einer noch dem andern, wes er im Krieg erlebt hat." Einer trat vor: "Mir ist mein Sohn gefallen" ... "Es war ein erschütternder Bericht in einfacher Vorlesung. Der nächste", lachte Petrus, bewunderte vor: "Ich bin gefallen in der Sommerwoche" ... "Schrecklich, wie das Volk spricht", erzählte er die Schrecken seiner Erfahrung. "Der nächste", lachte Petrus.

Freund trat vor: "Was ist mir das Leben lang ersparte, hat der Krieg verkannt?" "Mit einer ferneren Stimme erzählte er den Rücksprung seines Toxos. Noch viele rief der Petrus auf. Sie standen auf und sprangen lachend und lachten sich. Und jedes-

mal ging dem Hans ein Nicken über's Rückgrat. Das ging vom dritten Winkel zu der Winkelstütze aus. Dort saß die Winkelstütze.

"Hans, was hast du im Krieg erlebt?" — "Einen — einen Auftrag", lachte Hans. — "Dies mal?" Und Hans schlug sein Konzept auf und las: "Die materiellen, intellektuellen und moralischen Konsequenzen des Krieges leuchten wie riesige Kanäle ..." Und er kramte alle schönen Sohe herunter. Und hinter dem Jähnchen Schlüssel dachte er hölz: "Was sagen Sie nun, Herr Petrus?"

"Pah mal auf, Hans", sagte Petrus und schob einen Vorhang auf die Seite. Der Krieg wird sichtbar. Er war aus Marmor. Schrecklich war er anzusehen in seiner unbändigen Wild- und Rauthheit. "Gib mal dein Konzeptbuch, Hans!" Einmal rief Petrus die Blätter heraus und hechte sie mit Rädelen an die Statue. Dort verwanderten sie sich in ein Kleid. Und Hans war aus lauter bunten, zerfressenen Lumpen zusammengenagelt. Unanglich erbärmlich hing das alles unter dem entsetzlich erhabenen Gewicht des Krieges herab. Und Hans wurde rot im Traum und schwitzte sich und wachte auf. Schon war es hell.

Er wachte auf die Uhr. 4 Uhr morgens. Schnell in die Kleider. Noch schneller an den Arbeitsstuhl. Der mit dem Helm. Heraus mit den Aufschlägen. Eine neue Seite anlangen. Da, wie die Hebe! Non. Nicht einen Augenblick brauchte sie sich zu beschweren. Sie stieß die Volksversammlung von hinten nach, obne Anfang, schlich in tiefen Sälen, hochweite, wie das

Brot spricht.

Als Hans an diesem Morgen in die Schule ging, kam der Balthasar gerannt: "Du, Hans, ich habe keinen Auftrag, ich denke meinen abhängigsein!"

Aber Balthasar aus dem kleinen Haus.

"Du bist ein netter Kamerad, ja, narte, ich werd' mir's merken."

Hans wurde hell. Schon öffnete er den Kasten, schafft er es noch dem Helm, auf einmal schick es ihm warm vom dritten Aufzugsmittel, dem Sitz der Wahrschafflichkeit, über das Gesicht.

"Hein, Balthasar!", sagte er fein. Aber da hatte der Balthasar roh hingestellt und war davonrennen.

Eine Handvoll Blätter schwang er lachend in der Luft.

Ganz lag er unterm Sessel: "Der Krieg, eine Giebel der Menschheit. Die materiellen, intellektuellen und moralischen Konsequenzen des Krieges leuchten wie riesige Kanäle" —

Aber Balthasar, das sind ja — das ist ja —

"Komm' ich schon — möchtest mir's wieder abnehmen — da wird nichts daraus — in der Religionskunst schreib' ich's ab."

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Sie müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde, lächelte der Balthasar in den feuchten Saal aus Kreuzblättern und nahm ab.

Als die Baudürk geöffnet wurde, rief eine wohlbekannte warme Stimme: "Wer da?"

"Mein Freund!" antwortete ich und wußte mit der Hand durchs Fenster. Er zog den Kragen seiner Antiklopper hoch und lädt durch den Kiesweg herein, mit schien er ernst und hömigem. Dann aber, als er die Tür öffnete und mich hereinkam, kam die alte Herzlichkeit zurück.

"Alle guten Geister, lieber Wendelin, wie kommen Sie in diesem Wetter heraus? Welche Freude, gerade heute einen neuen Menschen bei mir zu sehen! Bereits mit Ihnen und herzig willkommen!

Wir müssen nämlich wissen, daß ich ganz allein bin. Ferdinand, mein alter Handwerker, ist zur Hochzeit seines Sohnes, und heute war es bei uns beiden zu einem; ich habe nun doch tapfer eine Frau an der Wüste östlich der Stadt übernommen.

Und während in den ersten Böhlen der Ante-Katholikus absezt wurde,

überzähmender Fröhlichkeit abgetaut und morgen grau wurde. Es war 1 Uhr vorüber. Die Temperatur im Zimmer ausgefüllt, die Luft voll Feuchtigkeit, dem das Aroma, das die Zimmerwärme schafft, verlorengegangen war. Der Champagner wurde leer.

Da rief der junge Helms, der ein wenig eingemischt war und plötzlich erwachte: "Kellner, noch 'ne frische!"

Grus, der saß an der Türe gelehnt, in Erwartung der bald erhofften Begegnung, schob sich zur Tür hinaus.

Ein Sturm des Widerspruches erhob sich, felsig Helms, der sonst nicht so kriegen war an solchen Abenden, war dagegen.

Hermanns Niedburg, der Künstler, den die grausame Natur mit einem ausgewachsenen Körper zu einem Paria im Masse des Schönen gemacht hatte, suchte die Stimmung zu retten und vor allem die zum Aufschwung mahnbenden Damen zu halten. Außer seiner Schwester und Minni Ley, die sich an jenem Abend neue Vorbeeren geholt hatte, war noch unter Helms Margot Holz da. Sie haben wohl von ihr gesehen. Er saß nachdenklich ins Licht.

In ihr hatte die Natur harmonisch aus Körper und Geist ein Meisterwerk gestaltet. Es ging die Sage, daß sie in Professor Höller's Malklasse einmal mit höchstem Gesicht seinen besten Schüler Alt genannt habe. Ihrer reichen Kunstscherzer und ihren großartigen Anschauungen, wo es sich um wahre Kunst handelte, war das zugunsten. Man fand, die Blüte darum sei von einem Arzte, der nebenbei ein außergewöhnlich begabter Maler und Schüler Höller's war, ausgängen, als er Margot einmal ärztlich behandelt habe und dann um der Kunst willen durch seine Besonderheit ihre Krümel zu zerstreuen vermocht habe. jedenfalls verraten schon ihr Gang und die Harmonie ihrer Bewegungen eine hohe, edle Gestalt. Dazu waren ihre Augen von durchdringlicher Weise.

Wenn die Sage recht hatte, daß sie das Modell der Blüte gewesen sei, jenes Bildes, das einem Schüler Höller's auf der Ausstellung zu Dr. v. Bülow den Weg zum Ruhm geschnitten hatte, dann ist eines der feinsten Modelle gewesen, die je das Atelier des Meisters beherbergte hatte.

Man erzählte damals, daß sich einer der Schüler Höller's, eben jener, in das Modell der Blüte verliebt und seine Persönlichkeit auch zu finden gewusst habe.

Ob es richtig war? Ich weiß es nicht, aber ich glaube es. Der junge Holländer, welcher der einzige Glücksdip geworden wäre, der Margot Holz Begleitung gewonnen hätte, ist tot. Ich habe ihn nicht kennen gelernt. Er starb angeblich ein Jahr nach seiner Prämierung in Dresden, überstürzt und zu früh, um die Erwartungen, die er geweckt, erfüllen zu können.

Doch warum ich dies so genau erzähle? Genua, es gehört dazu."

Traurig fuhr der Sturm heran, daß eine Tür aufsprang. Felix Reichner schaute zusammen wie ein nervös Kind. Mit seiner weißen Hand fuhr er sich über Stirn und Augen und schüttete wie abwehrend den Kopf.

"Ein Abend wie damals." Er sah vor sich hin.

"Also, wir wollten an jenem Abend aufbrechen, alles sprach durcheinander. Die etwas eingeschlafene Minni stand auf, um zu geben. Margot war ernst und abwartend, die Herren redeten an, da der Kellner mit dem frischen Tee kam, und alle sagten noch wieder, „Ja“, rief jemand von der Seite, „auf was trinken wir nun noch mit der neuen Gastheit? Auf den heutigen Erfolg! Auf unsre Freundschaft! Unsren fünfjährigen Jubiläum? Auf alles ist ja schon getrunken. „Liebe“ ist verpönt in unserm Kreise, was nun noch?"

"Auf unsren Ballade", lachte Helms. Grins meinte leise: auf seine Weise, seine Geliebte. Wir opponierten. Da sprang Margot auf: "Trinken wir einmal die Vorzimmersonne! Trinken wir einmal unsern Toten Alp!" Ihre Augen althell dunkel und törichthaft. Gasta erstaute sie ihr Glas und trank in Eile:

"Dies Glas, Meisterin, bring' ich dir! Kein ander Mund verkörp' noch mir. Deine Trink ist keinem Bild."

"Dir aber trink' ich Unsterblichkeit. Für unter Nicht' heißt' keine Welt."

"Et dir in Pant der Trunk ameliert."

"Und nimm du auch zum Sterben..."

"Ah weh, mein Glas — in Scherben!"

Es war rasch improvisiert. Sie hatte eben ihr Glas leer getrunken, mit dem Blick in eine unsbekannte Ferne. Schnell war alles aufgehoben.

Alles zerbrach an der Wand drüben das Glas, daß ihre Hand geworfen.

Wir sahen kaum, lächelnd, daß dies keine Losprechen war, sondern ein tief Erlebtes sich frei und losprechen wollte.

Und nun seltsam etwas, das mich noch heute nicht zur Ruhe kommen läßt: Wir sahen noch immer unter dem Einbruch dieses fellsamen Toches, da stand Margot Holz auf, langsam, feierlich. Ihr Bild ging nach der gegenüberliegenden Seite des Zimmers, von wo die Mahagonitürklinke der Tür nach dem Hauband glänzte.

Wie gebannt hinauf ihr Blick an der Tür. Und in einem stillen, alleinigen Schritt, wie seelenlos, ging sie vorwärts.

"Will?" lachte sie geheimnisvoll. "Will?"

Die Hände griffen in die Luft.

Wir sahen uns mit ratlosen, entsetzten Blicken an.

Da kam ein weiter, klangernder Laut aus Margots Mund, wie ich ihn nie vorher gehört und nie mehr hören möchte. Er erschallte das Zimmer und irrte darin umher wie der Ton in einer lobaren Geige, wenn eine Saiten spricht.

„Weißt du nicht, obgleich wie alle nur Kameraden sein

wollen. Aber wir haben sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig. Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster knickte das Holz auf und schwamm rot an. Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen. Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie alle geliebt, unbewußt und heimlich hatte ich einen tiefer Wunsch andächtig.

Und nun alles zerhort durch einen Schatten."

Der Sturm pfiff wild auf. Das Fenster

knickte das Holz auf und schwamm rot an.

Die Farben schwanden zu östern und fielen zu blassen.

Durch die Risse kam es wie Klagen gesogen.

Alles in Aufbrüche drangen, hier drinnen Ruhe, Stille.

Feierlich schien die Glorie einer Uhr im Westen über Schilde. Die Trostlose war nicht zurückkehrt. Niemand stand auf.

"Ich kann nicht mit", sagte er. Abendselbstend, und brachte die Hände zusammen. "Aber — wenn ich Sie bitten darf — bleiben Sie heute nacht da und feiern Sie mein Gott."

Und ich blieb.

wollten. Aber wir hatten sie



Röntgen. Opernhaus.  
Dresden, 14. Januar 1918:  
Zum ersten Mal  
Vorstellung.  
Der Erbauer.  
Oper in drei Akten,  
Text von Bruno Weißer und  
J. W. Hellendorf.  
Musik von Leo Hirschfeld.  
Wahlstädter Vertrag: Hermann  
Richter.  
Beteiligung: Georg Leder.  
Verlosung.  
Der Obermeister.  
Georg Seiffert.  
Seine Frau: Anna Voigt.  
Gillis: Otto Sasse.  
Wunderlich: Ernst Baade.  
Die erste Dresdenin: Gustav Hartmann.  
Die zweite Dresdenin: Anna Wolf.  
Die dritte Dresdenin: Margarete Lüden.  
Der Schmied: Julius Pöhl.  
Der Goldschmied: Hugo Pauli.  
Festzeltband: Richard Tauber.  
Der Große: Robert Gern.  
Unt., 7. Uhr nach 10 Uhr.  
Dienstag, 16. Januar 1918:  
Die Städte.  
Anfang 7 Uhr.

Röntgen. Edelsteinhaus.  
Dresden, 14. Januar 1918:  
Zum neuen Einweihung  
und Ausstellung:  
Robert Walther,  
Gesellschafter der Normandie.  
Monument aus dem Treppen-  
hause, in einem Raum von  
Selbstzucht von Stein.  
Beteiligung: Ernst Brügner.  
Verlosung.  
Heber: Walther.  
Fischer: Wehnert.  
Heber: Theodor Beder.  
Schlachter: Walter Eis.  
Schiffa: Clara Salob.  
Helene: Renate Mäder.  
Kraut: Hans Wahlers.  
Zur neuen Ausstellung und  
Ausstellung.  
Der wiedergefundene Ring.  
Büttelholz in einem Museum  
des Deutschen von Stein.  
Beteiligung: Ernst Brügner.  
Verlosung:  
Walter: Robert Müller.  
Eckart: Hans Müller.  
Vogt: Ernst Venz.  
Braun: Wertheim.  
Maziliane: Weidner.  
Theo: Weida Pöhl.  
Eduard: Rudolf Gräber.  
Borsig: Ernst Martens.  
Brun: Brigitte: Erika Körle.  
Unt., 7. Uhr nach 10 Uhr.  
Dienstag, 15. Januar 1918:  
Seine Frau: die Goldschmiede.  
Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater.  
Dresden, 14. Januar 1918:  
Alles und Alles.  
Sommerhaus mit Wohnung und  
Taxis in 6 Bildern von Albers.  
bearbeitet von Paul Hermann  
Germann.  
Musik von Albers, Nordenthal,  
Anfang 9 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Dienstag, 15. Januar 1918:  
Die Rote Flora.  
Anfang 7 Uhr.

Reichen-Theater.  
Dresden, 14. Januar 1918:  
Ein Wiedersehen.  
Operette in drei Akten mit  
Musik eines Röntgen und  
Gerd Müller: "Ach, der  
Wiederkehr" von Röntgen und  
Prokofjew.  
Musik von Oskar Straub.  
Unter 10 Uhr nach 10 Uhr.  
Dienstag, 15. Januar 1918:  
Ein Wiedersehen.  
Anfang 9 Uhr.

Central-Theater.  
Dresden, 14. Januar 1918:  
Die Rolle von Central.  
Operette in drei Akten von  
Julius Bremer und Alfred  
Grillmair, Musik von Leo Hirsch-  
feld, 10. Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag, 15. Januar 1918:  
Die Rolle von Central.  
Anfang 9 Uhr.

Bolshoi-Theater  
Ostsee.  
Spielzeit des Albert-  
theaters.

Dienstag, 15. Januar 8 Uhr  
zum letzten Mal:  
Klopfenbröbel  
Weihnachtsmärkte von G. W.  
Görner.  
Abends 7½ Uhr.

Wieselsdorf  
Gebülf von Leo Hirschfeld.  
Am 10. Januar: 7½ Uhr.  
Wittig, 10. Jan., 7½ Uhr:

Großherzog-Ludwig-Abend  
Berlin: Zicker, Stralendorff.  
Unterhaltung aus Sachsen-  
Anhalt 10. 1.

Ostbahns-Spedition

5. Jan., von Berlin-Görlitz.

Beliebte Reiterreisen

8. Jan., nach Sachsen-Anhalt.

# Ausstellung Die Kriegsbeschädigte- Fürlorge in Deutschland

veranstaltet vom National-Hygiene-Museum,  
Dresden,  
Neues Ausstellungsgebäude, Leipziger Straße.  
Eintritt 30 Pf.

Freit. bei Mindestabnahme von  
50 Karten 20 Pf., Militär und  
Schüler 10 Pf.

Öffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Sonntags  
von 11 Uhr vormittags an.

## Motionographische Vorführungen.

**Verlegt** Konzert der Firma H. Hock  
am nächsten Donnerstag, 17. Jan., 8 Uhr, Künstlerhaus  
der 1. volkstümlicher Kammermusik-Abend der Herren  
**Striegler-Reiner-Rokohl-Schilling**

Am Klavier: Hofkapellmeister Kurt Striegler.

Lederer, Streichquartett op. 81 (Uraufführung) — Rändel, Triosonate I. Ohne,  
Violin, Cello u. Klav. — Dvorak, Quintett op. 81. 1917  
Karten Mk. 1.85. — 1.05 bei H. Hock, Prager Str. 8 (10-5 Uhr).

Nächsten Donnerstag, 17. Januar, 10 Uhr im Palmengarten

**2. Kammer-Konzert** **Dresdner Trio**

Franz Wagner, Fritz Schneider, Hans Hottermann, Schuberti-  
Trio, C-Dur. — Hottermanns Suite für Cello allein. — Brahms  
C-Moll op. 101. Einzelkarten und Abonnement bei F. Hock, Seestraße 21  
und Ad. Brauer, Hauptstraße 2. 6-850

Marschall's Ausbildungsklassen für Mus.  
Freitag, den 18. Januar 1918 6 Uhr, Bürgerwiese 16

**Klavier-Vorträge**

Bach, Schumann, Mendelssohn, Chopin, Liszt, Marschall.  
Czerny: Kunst der Fingerfeierlichkeit. 6-840

Einlass nur gegen Karte.

Konzertleitung F. Hock (F. Pöltner).  
Freitag, 25. Januar, Veronahaus, 7 Uhr 6-835

**Einziger Lieder-Abend** **CULP JULIA**

Am Klavier: Conrad V. Hock.  
Konzertflöge: C. Bechstein aus dem Lager F. Hock, Seestraße 21.

Karten: 6-10 (die ersten Reihen), 6-20, 8-15, 20-10, 30-0 bei F. Hock, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertleitung F. Hock (F. Pöltner).  
Donnerstag, 24. Januar, 7 Uhr, Künstlerhaus 6-835

**Heiterer Plaut-Abend**

Neues literarisches und musikalisches Programm!

Am Klavier: Emily Heitzer aus Berlin.  
Karten: 8-15, 10-15, 1-5, die ersten Reihen 4-20, bei F. Hock, Seestraße 21, und Ad. Brauer (F. Pöltner), Hauptstr. 2 (9-1, 8-6).

Dresdener Philharmonisches Orchester.

Mittwoch den 10. Januar pünktlich abends 7½ Uhr  
im Gewerbehaus

**IV. Sinfonie-Konzert** (im  
Abonnement).

Dirigent: Edwin Lindner. Solistin: Elena Gerhardt.

Programm: 6-830

1. A. Corelli (1653-1713): Concerto grosso Nr. 8 (Weihnachtsmusik)

für Streichorchester, zwei Solostimmen, Solo - Violoncello und

Klarinette, bearbeitet von A. Schering.

Solo-Violoncello: Konzertmeister Edvardian, Czerny.

2. H. Goetz: Arie der Katharina a. "Der Widerspenstigen Zähmung": E. Gerhardt.

3. Hugo Kraus: Märkische Suite für großes Orchester. (Erstan-  
führung, a. Märkische Heide, b. Abstdnung, c. Meissner,  
d. Naumburg, e. Aus grader Zeit).

4. Lieder mit Klavierbegleitung: E. Gerhardt.

5. R. Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre.

Filiale: Großherzog Steinweg, a. dem Lager F. Hock, Kaufhaus.

Einführung, einschl. Steuer, zum Preis von Mk. 8.80, 4.20, 8.15,

2.10, 1.05 in der Hofmannkaffeehandlung von H. Beck, Prager Straße 9,

und an der Abendkasse.

Die übrigen zwölf großen Sinfonie-Konzerte finden am  
folgenden Tagen statt:

18. Februar: Solistin Selma Kurs.

6. März: Solist Morris Rosenblatt.

Die Konzerte sind abends möglich.

Verzugskarten abends möglich.

Grundschänke

Oberlößnitz

Bestellte Ruhrtafeln,

abend Sonnen von 10-11 Uhr

Künstler-Konzert.

Am Freitagabend.

Dienstag Abend keine Esstafel.

abend beliebt.

Wien-Wieb-Gesang

Einw. Operett in 3 Akten von

Richard Weisse, Musik von Bruno Brenner.

Nachmittags kleine Preise und auf vollem

Kassenpreis 1 Kind frei.

Verzugskarten abends möglich.

Königshof-Theater.

Heute 2 Vorstellungen, 4 und 10 Uhr:

**We-n-Weib-Gesang**

Einw. Operett in 3 Akten von

Richard Weisse, Musik von Bruno Brenner.

Nachmittags kleine Preise und auf vollem

Kassenpreis 1 Kind frei.

Verzugskarten abends möglich.

Professor Heinrich Kiefer,  
1. Solist und Solist des Dresdener Philhar-  
monie, hat einen ständigen Wohnsitz in  
Dresden genommen und eröffnet Unterricht in  
Orchester-, Solo- und Kammer-musikspiel bis zur  
künstlerischen Krise.  
Anmeldungen tätig. Freitag-8 (Telephon 18500  
Nebenstelle.)

## Grosse Wohltätigkeitsvorstellung

zum besten verschönter Armer,  
Veranstaltet von Herrn Otto Täffer.

Dienstag den 23. Januar abends 7 Uhr

im Alberttheater.

**Die Jüdin.**

Große Oper in 5 Akten. Musik von Halvay

Musikal. Leitung: Kapellmeister Curt Kreuzschmar. Hofoper.

Spieldirekt.: Alexander Arnal, Oberregisseur, Hofoper.

Haus-entwurf:

Kardinal Brugel, Kgl. Kammermaler Prof. Leon Raine.

Elektr. . . . . Otto Täffer.

Recha. . . . . Lotte Jaeger.

Karten: 15 Mk. bis 1 Mk. in der Kunsthändler Besser,

Hingerstraße, Kabin. 1. Sache Invalidendank König-Joh-

straße und an der Kasse des Alberttheaters.

großes Militär-Konzert.

Samstag 13. Januar 6-850

Eintrittskarte: 25 Pf. Kinder 15 Pf.,

Militär 40 Pf., abends 95 Pf., Militär 50 Pf.

PROGRAMM:

Wagner: "Meister-inger"-Varispiel — Ha'evy: Pan-

lance aus "Die Jüdin". — Thomas: Vorspiel a.

"Mignon". — Massenet: Ballettmusik a. "Der Süß".

Wieniawsky: Polonaise für Violin.

Donnerstag d. 17. Januar 1918: 14. Volks-Sinfonie-

Konzert, Solistin: Lotte Kreiser, Ueberg.

Die Wunsch-Konzerte am 20. Januar enden

später statt.

**Dresdner Konzerthaus**

Reitbahnstraße 37. — Prager Straße 52.

Hinter Konzert den 13. Januar

**Grosses Militär-Konzert**

Anfang 10 Uhr. — Eintritt 38 Pf. 6-850

**Dresdener Philharmonisches Orchester.**

Samstag 13. Januar 6-850

Eintrittskarte: 25 Pf. Kinder 15 Pf.,

Militär 40 Pf., abends 95 Pf., Militär 50 Pf.

PROGRAMM:

Wagner: "Meister-inger"-Vari-spel — Ha'evy: Pan-

lance aus "Die Jüdin". — Thomas: Vorspiel a.

"Mignon". — Massenet: Ballettmusik a. "Der Süß".

</div